

Verein der Freunde und Förderer
des Instituts für Politikwissenschaft
der WWU Münster

Newsletter

9. Ausgabe | Sommersemester 2010

ifpol Freunde und
Förderer



Inhalt

Editorial	3
Dr. Matthias Freise	
News & Aktuelles	4
Mekka der Politikwissenschaft	
40 Jahre IfPol	
Tag der Politikwissenschaft	
Staat und Souveränität im Film	
Geschlechterforschung gestärkt	
Neuer Schatzmeister	
Inside ifpol	6
Neu am Ifpol: Jean Terrier und Wolfgang Heuer	
Grenzgänger zwischen Politik und Politikwissenschaft	
Familien und Familienpolitik in Europa	
Finanzmarktgovernance auf dem Prüfstand	
Neuerscheinung	10
Konfliktregulierung und Friedenssicherung	
im Internationalen System	
Alumni persönlich	11
Dr. Dirk Günnewig	

Inhalt
2

Editorial

3



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Arthur Schopenhauer, Misanthrop und bekennender Pessimist, verfasst in Parerga und Paralipomena einen bekannten Aphorismus: „Die ersten vierzig Jahre unseres Lebens liefern den Text, die folgenden dreißig den Kommentar dazu.“ Wenn dieser philosophische Gedankensplitter auch auf Universitäts-einrichtungen und Wissenschaftsnetzwerke zutrifft, ist in Zukunft wenig Neues aus dem Institut für Politikwissenschaft zu erwarten. Und auch das European Consortium for Political Research wird sich fortan wohl vorwiegend mit der Deutung seines bisherigen Schaffens befassen. IfPol und ECPR begehen 2010 nämlich beide ihr vierzigstes Jubiläum.

Allerdings besteht wenig Grund zur Sorge, dass sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Münster fortan nur noch der Rückschau widmen. In unserem Newsletter dokumentieren wir bereits heute aktuelle Forschungsprojekte des Instituts, die den Blick nach vorne richten. Sonja Blum untersucht beispielsweise staatliche Familienpolitiken in den 27 Mitgliedsstaaten der EU. Und auch Brigitte Young, die in ihrem neuen Forschungsprojekt die globale Finanzmarktgovernance auf den Prüfstand stellt, sucht nach praktischen Handlungsanweisungen für die Weiterentwicklung bestehender Regulierungsverfahren. Schließlich berichten wir über das Kommen und Gehen am IfPol: Mit Wolfgang Heuer und Jean Terrier verzeichnet das Institut zwei Neuzugänge. Rüdiger Robert hingegen verlässt das Institut nach über 40 Dienstjahren. Er hat aber bereits so umfassende Zukunftspläne geschmiedet, dass man ihm guten Gewissens zum Unruhestand gratulieren kann.

Ein erfolgreiches Sommersemester wünscht Ihnen

Matthias Freise

Dr. Matthias Freise

News & Aktuelles

MEKKA DER POLITIKWISSENSCHAFT

Ende März avancierte das IfPol zum Mekka der europäischen Politikwissenschaft. Rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über vierzig Ländern pilgerten zu den 38. Joint Sessions of Workshops des European



Den Kongress fest im Griff: Studentische Mitarbeiter sorgten für gelungene ECPR Joint Sessions.

Consortium for Political Research (ECPR), um dort in 27 Arbeitsgruppen aktuelle Fragestellungen der Disziplin zu erörtern. Höhepunkt der Veranstaltung war die traditionelle Stein Rokkan Lecture, in der der Marburger Politikwissenschaftler Dirk Berg-Schlosser über die Aufgabe der Politikwissenschaft in Zeiten der Krise reflektierte. Zudem feierten die Teilnehmer das 40jährige Bestehen des europäischen Politologenverbandes mit einem großen Empfang im Schlossgartencafé.

40 JAHRE IFPOL

Nicht nur das ECPR begeht 2010 seinen vierzigsten Geburtstag, auch das Münsteraner Institut für Politikwissenschaft wurde 1970 aus der Taufe gehoben. Das runde Jubiläum gilt es angemessen zu feiern. Deshalb richten IfPol und Förderverein in Kooperation mit dem Franz Hitze Haus am 15. und 16. Oktober ein Symposium aus, bei dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Politikwissenschaft in Münster thematisiert werden. Nähere Informationen zum Programm stehen Ende des Sommersemesters auf der Website des Fördervereins bereit.

TAG DER POLITIKWISSENSCHAFT

Bereits am 19. Mai richtet der Förderverein seinen alljährlichen Tag der Politikwissenschaft aus. Ab dem frühen Nachmittag informieren die Forschungsschwerpunkte des Instituts über ihre Arbeit. Zudem werden aktuelle Ergebnisse und Neuveröffentlichungen des Instituts präsentiert und auf Postern dokumentiert. Schließlich

wird es berufsorientierende Vorträge, eine Podiumsdiskussion und einen großen Basar geben, bei dem aktuelle Bücher der großen politikwissenschaftlichen Verlage erworben werden können, die dem Förderverein während des ECPR Kongresses gespendet wurden.

STAAT UND SOUVERÄNITÄT IM FILM

Wie lassen sich die Begriffe „Staatlichkeit“ und „Souveränität“ filmisch darstellen? Und was haben sie eigentlich mit dem Westfälischen Frieden zu tun? Diesen Fragen ging im vergangenen Wintersemester ein Hauptseminar in Kooperation mit der Lehr- und Lernredaktion nach, die das IfPol in Kooperation mit dem Bennohaus betreibt. Ergebnis des Kurses unter Leitung von Prof. Susanne Feske und Philipp Offermann ist eine rund 30minütige Magazinsendung, die die abstrakten politikwissenschaftlichen Begriffe anschaulich dokumentiert. Sie wurde im März auf dem Lernsender der Landesmedienanstalt ausgestrahlt.

GESCHLECHTERFORSCHUNG GESTÄRKT

Nachdem Dr. Gabriele Wilde im vergangenen Wintersemester bereits als Vertretungsprofessorin am IfPol tätig gewesen ist, führt sie ein Ruf auf die Professur für Politikwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterforschung nun dauerhaft nach Münster. Seit dem Sommersemester forscht und lehrt Frau Wilde zu geschlechterpolitischen Fragestellungen. Ihr zweiter Interessenschwerpunkt ist der europäische Integrationsprozess und die Ausgestaltung des europäischen politischen Systems.



Nun dauerhaft in
Münster: Prof. Dr.
Gabriele Wilde

NEUER SCHATZMEISTER

Das finanzielle Wohlergehen des Fördervereins liegt seit November in den Händen von Dr. Jörg Waldmann. Die Mitgliederversammlung wählte ihn einstimmig in das Amt des Schatzmeisters. Waldmanns Vorgänger Michael Steinkamp war nach zehn Jahren treuen Diensten für den Verein aus beruflichen Gründen zurückgetreten.

Von Berlin nach
Münster: Dr.
Jean Terrier



Wolfgang Heuer
verstärkt die
Geschäftsführung



Mit Dr. Jean Terrier und Wolfgang Heuer kann das IfPol zwei Neuzugänge vermelden. Jean Terrier ist seit dem Wintersemester wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Willems und arbeitet dort im Themenfeld der politischen und sozialen Theorie sowie der politischen Ideen- und Begriffsgeschichte. Dabei beschäftigt er sich besonders mit der Frage der politischen Relevanz von Gesellschaftsbildern und -konzepten und analysiert Debatten über Nation, Nationalismus und Multikulturalismus. Zurzeit arbeitet Dr. Terrier an zwei Buchprojekten, die er in Kürze abschließt: In einem Sammelband fasst er seine Aufsätze zu den Beziehungen von Politik und Gesellschaft im französischen politischen Denken zusammen. Zudem konzipiert er eine Edition eines zum Teil unveröffentlichten Manuskripts des Anthropologen Marcel Mauss. Nach seiner Promotion 2004 am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz zog es Dr. Terrier nach Berlin, wo er an mehreren Forschungsprojekten am Centre Marc-Bloch, an der Humboldt Universität und am Institute for Cultural Inquiry beteiligt war.

Neu am Institut ist auch Wolfgang Heuer. Seit dem Jahreswechsel arbeitet er in der Geschäftsführung des IfPol und ist hier für die Wissenschaftskommunikation, die Prüfungsverwaltung und die Alumniarbeit zuständig. Wolfgang Heuer studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Europäische Ethnologie an den Universitäten Marburg und Münster. Nach beruflichen Stationen am IfPol, in der SPD-Bundestagsfraktion und im

inside ifpol
6

Rektoratsbüro der Universität Münster leitete Wolfgang Heuer zuletzt das WWU Marketing. Er wird am IfPol auch Lehrveranstaltungen zur Kommunalpolitik und zur lokalen Politikforschung anbieten.

GRENZGÄNGER ZWISCHEN POLITIK UND POLITIKWISSENSCHAFT

Für einen akademischen Lebenslauf ist diese Zahl eine kleine Sensation: Nach über vierzig Jahren hat sich Rüdiger Robert Ende des Wintersemesters in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. 1970 kam er als einer der Gründungsassistenten des Seminars für Politikwissenschaft nach Münster, promovierte und habilitierte hier und vertrat seine Zunft in der Folge als Akademischer Oberrat und schließlich als Professor. Dabei verstand er sich über all die Jahre hinweg selbst als Grenzgänger zwischen Politikwissenschaft und Politik, der seine Forschung und Lehre stets unter das Motto „Ohne Praxis ist alle Theorie grau“ stellte. Robert engagierte sich über dreißig Jahre hinweg in der Kommunalpolitik seiner Wahlheimat Telgte, war hier lange Zeit Fraktionsvorsitzender im Rat und stellvertretender Bürgermeister des Wallfahrtsorts. Auch im Westfalenparlament und in den Aufsichtsräten der Westfälischen Provinzialversicherung und der Westfälischen Landes-Eisenbahn betrieb der Sozialdemokrat leidenschaftlich Kommunalpolitik. Seine Arbeitsschwerpunkte am IfPol waren dementsprechend die Kommunal- und Regionalpolitik sowie das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Sein besonderes Steckenpferd ist zudem die Politik des Nahen Ostens, der er sich in zahlreichen Einzelprojekten, Exkursionen und bei der Betreuung von Dissertationen widmete. Seiner „Werkstatt Nahost“ bleibt Robert, der an der Universität Münster auch als Prodekan des Fachbereichs 6 und als stellvertretender Direktor des IfPol wirkte, auch im Ruhestand treu, indem er weiter Lehrveranstaltungen anbietet. Zudem feilt er zurzeit an einem Buchprojekt zum Verhältnis von Staat, Identität und Religion im Orient, das er mit dem Exzellenzcluster Politik und Religion veröffentlichen wird.



40 Jahre am IfPol:
Prof. Dr.
Rüdiger Robert

FAMILIEN UND FAMILIENPOLITIK IN EUROPA

Welche Trends lassen sich derzeit in den europäischen Familienpolitiken – von Portugal bis Finnland, von Deutschland bis Rumänien – identifizieren? Mit welchen Herausforderungen werden europäische Familien im Jahr 2035 konfrontiert sein, und wie kann ihnen begegnet werden? Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich das Projekt „Familyplatform“ (Social Platform on Research for Families and Family Policies), das seit Oktober 2009 im Siebten Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission gefördert wird. Das Projektlogo – eine rote, blaue und gelbe Figur – symbolisiert die drei beteiligten Gruppen: wissenschaftliche Experten, politische Entscheidungsträger sowie zivilgesellschaftliche Organisationen. In gemeinsamen Workshops, Fokusgruppen und Konferenzen bündeln sie die bisherigen Forschungsergebnisse und identifizieren Forschungslücken für acht verschiedene Felder, z.B. „Familienstrukturen und Familienformen“.

Sonja Blum vom Institut für Politikwissenschaft erarbeitete im Rahmen einer Forschungskooperation mit dem Österreichischen Institut für Familienforschung das Feld „Staatliche Familienpolitiken in Europa“. In einer bereits abgeschlossenen Feldphase schickte sie hierfür Fragebögen an das von Prof. Dr. Klaus Schubert ins Leben gerufene Netzwerk „Future of European Welfare Systems“, an dem Wohlfahrtsforscher aus allen 27 EU-Staaten beteiligt sind: „Wir wollten herausfinden, welche Themen in den verschiedenen Ländern auf der politischen Agenda stehen und in welche Richtung sich die nationalen Familienpolitiken entwickeln“, erläutert Sonja Blum. Erste Ergebnisse zeigen neben der großen Vielfalt europäischer Familienpolitiken auch gemeinsame Trends wie den Ausbau der Kinderbetreuung oder die Stärkung der Väterbeteiligung. Die nächste Konferenz des Projekts wird im Mai in Lissabon stattfinden. Hier werden die identifizierten Ergebnisse und Forschungslücken aus den acht Forschungsfeldern vorgestellt und diskutiert.

Weitere Informationen: www.familyplatform.eu



FINANZMARKTGOVERNANCE AUF DEM PRÜFSTAND

Die Ursachen der globalen Finanzkrise und deren politischen, juristischen sowie sozio-ökonomischen Konsequenzen stehen im Mittelpunkt eines neuen Projektes von EU-COST, der Europäischen Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technologischen Forschung. Unter dem Titel „Systemic Risks, Financial Crises and Credit: The Roots, Dynamics and Consequences of the Subprime Crisis“ untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Europa aus einer interdisziplinären Perspektive heraus, wie es zur internationalen Finanzkrise 2008/2009 kommen konnte. Ziel des Wissenschaftsnetzwerkes ist es, sowohl neue theoretische Ansätze zur besseren Erfassung globaler Finanzkrisen zu entwickeln, als auch konkrete Reformvorschläge für eine zukünftig stabilere globale Finanzmarktgovernance zu erarbeiten.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat Prof. Brigitte Young vom Münsteraner Institut für Politikwissenschaft als Delegierte für den Verwaltungsausschuss des EU-finanzierten Projektes berufen.

Zugleich steht die Hochschullehrerin zusammen mit Dr. Oliver Kessler von der Universität Bielefeld einer von drei Arbeitsgruppen des Forschungsnetzwerks vor, die zum Thema „Systemic Risks, Crises, and the Search for Financial Stability in Modern Finance“ forscht. In den Arbeitsgruppen vernetzen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus zwanzig europäischen Ländern. Disziplinär sind sie in den Wirtschaftswissenschaften, der politischen Ökonomie, der ökonomischen Soziologie, aber auch in der normativen Theorie und weiteren Fachdisziplinen beheimatet. Die Laufzeit des Projektes beträgt fünf Jahre (2010–2015).

Weitere Informationen zu Zielsetzung und Arbeitsweise der Europäischen Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technologischen Forschung finden sich im Internet unter www.cost.esf.org.



Brigitte Young entwickelt Reformvorschläge.



Prof. Dr.
Reinhard Meyers



Neuerscheinung:

„Konfliktregulierung und Friedenssicherung im Internationalen System“
von Kathrin Ahlbrecht, Annegret Bendiek,
Reinhard Meyers und Sabine Wagner

Staatenzerfall und Staatengründung sind häufig mit großflächigen und intensiven sozialen und politischen Konflikten verbunden, die ganze Regionen betreffen und von denen eine Gefahr für den regionalen wie auch den globalen Frieden ausgehen kann.

Die Auflösung des Vielvölkerstaates Jugoslawien dient dem Autorenteam um den Münsteraner Politikwissenschaftler Reinhard Meyers als Beispiel, um zu untersuchen, wie effektiv und effizient die internationale Gemeinschaft am Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts Staatszerfalls- und Gründungskonflikte bearbeitet. Das Lehrbuch entwickelt zunächst eine Typologie von Konfliktursachen und -strukturen, um dann konkrete Maßnahmen zur Konfliktbearbeitung auf den Prüfstand zu stellen. Außerdem zeichnet es die Genese der Konfliktgemengelage auf dem Balkan systematisch nach.

Über die Autoren:

Kathrin Ahlbrecht ist als Politikberaterin in Brüssel tätig.

Dr. Annegret Bendiek ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Meyers ist Professor für Internationale Politik an der Universität Münster.

Sabine Wagner ist Politikberaterin in Berlin.

Neuerscheinung
10



Alumni persönlich

Name: Dr. Dirk Günnewig

Abschlussjahr: 2000

Studiengang: Magister Politikwissenschaft

Beschreiben Sie kurz Ihre derzeitige Tätigkeit:

Als Leiter des Büros der nordrhein-westfälischen Ministerin für Schule und Weiterbildung koordiniere ich die Zusammenarbeit des Stabsbüros mit dem Verwaltungsapparat des Ministeriums und die Termine der Ministerin.

Das wollte ich werden und das ist aus mir geworden ...

Journalist – doch gegen Ende des Studiums habe ich festgestellt, dass ich nicht nur über Politik berichten möchte, sondern dass ich Politik mitgestalten möchte.

Deshalb sollte man Politikwissenschaft in Münster studieren ...

Weil in einer lebenswerten Stadt engagierte Professorinnen und Professoren, sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessante Seminare anbieten und gut auf das Berufsleben vorbereiten.

Mein lustigstes Erlebnis am ifpol war ...

Als ich zuhause mal von Prof. Kevenhörster erzählte, sagte meine Mutter, dass sie den Paul kenne – er sei der große Bruder ihrer Kindheitsfreundin Christa. Zufälle gibt es!

Dieses Buch hat mich während meines Politikstudiums am meisten fasziniert ...

Code and other laws of cyberspace von Lawrence Lessig

Mein Politikstudium hat mir vor allem diese Qualifikation für das Berufsleben vermittelt ...

Wesentliches in komplexen Sachverhalten zu erkennen und ausdrücken zu können.

Das wünsche ich den Studies von heute ...!

eine gute Work-Life-Balance

Mein Lebensmotto lautet:

Positiv denken! So wie es kommt, ist es gut.

Alumni persönlich

11



Gesund um die Welt.

Ob Asien, Amerika, Australien oder Afrika – nicht immer sind Mitbringsel schön. Als eine der ersten Kassen hat die TK wichtige Reiseimpfungen bei privaten Auslandsreisen bezahlt.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
Benjamin Hennig
Tel. 0251-703 28 05
benjamin.hennig@tk-online.de



➤ Herausgeber:

Verein der Freunde und Förderer
des Instituts für Politikwissenschaft der
WWU Münster

Konzeption & Redaktion:

Dr. Matthias Freise, Patrick Boadu

Layout:

goldmarie design
www.goldmarie-design.de

Bildnachweis Titel:

istockphoto.com

Geschäftsstelle:

Prof. Dr. Dr. h.c. Wighard Woyke
Institut für Politikwissenschaft
Scharnhorststraße 100
48151 Münster
Tel. 0251 83-24373
woyke@uni-muenster.de